

## Graureiherbrutbestand *Ardea cinerea* in Oberfranken von 1980 bis 1990

Im Regierungsbezirk Oberfranken ist z. Z. eine Brutkolonie des Graureihers bekannt, die 1980 gegründet wurde (FRANZ & THEISS 1983: Anz. orn. Ges. Bayern 22: 222–223). Diese Kolonie bei Trieb, Landkreis Lichtenfels, bestand bis 1989 aus zwei relativ gleichgroßen Teilkolonien, die ca. 400 m auseinander an Nordhängen zum Oberen Maintal lagen. In diesen Hanglagen bilden ca. 80jährige Fichten/Kiefern/Birken die Brutbäume.

Der Graureiher steigerte seinen Brutbestand seit Gründung der Kolonie stetig (Abb. 1). Nach relativ gleichen Zuwachsraten von durchschnittlich ca. 5 Brutpaaren, erhöhte sich der Bestand in 1988 sprunghaft von 35 Brutpaaren auf 75 Brutpaare. Der Anstieg gelang ausgerechnet nach zwei harten Wintern, die normalerweise die Art dezimieren. In 1990 setzte sich dieser Anstieg mit 85 Brutpaaren weiter fort, während 1989 der Bestand durch Probleme während der Brutzeit auf 60 Brutpaare absank. Da-

bei wurde in dem Problemjahr eine Teilkolonie aufgegeben und es erfolgte eine teilweise Umsiedlung in die andere Kolonie. Am 15. April 1989 kreisten ca. 50 Graureiher über der Kolonie „Kaolinenhöhe“ und waren bei kaltem Wetter auch nach 1/2 Stunde noch in der Luft. Bei einer direkten Kontrolle stellte ich fest, daß ein Habicht am Boden unter der Kolonie gerade einen frischtoten adulten Graureiher kröpfte. Ob dies die alleinige Ursache für die Aufgabe der Teilkolonie war, muß offen bleiben.

Die Erfassung wurde bis 1989 vom Boden aus durchgeführt und ab März durch monatliche Zählungen bis Juli ergänzt. 1990 wurde im Mai einmal per Flugzeug erfaßt, was aber keine deutlich anderen Ergebnisse erbrachte.

Der bayerische Graureiherbestand wurde 1990 mit 2097 Brutpaaren (1979: 1130 Brutpaare) in 160 Kolonien gezählt (GEIERSBERGER 1990: Vogelschutz 1: 24–25). Damit wird deutlich, daß sich auch in Bayern der

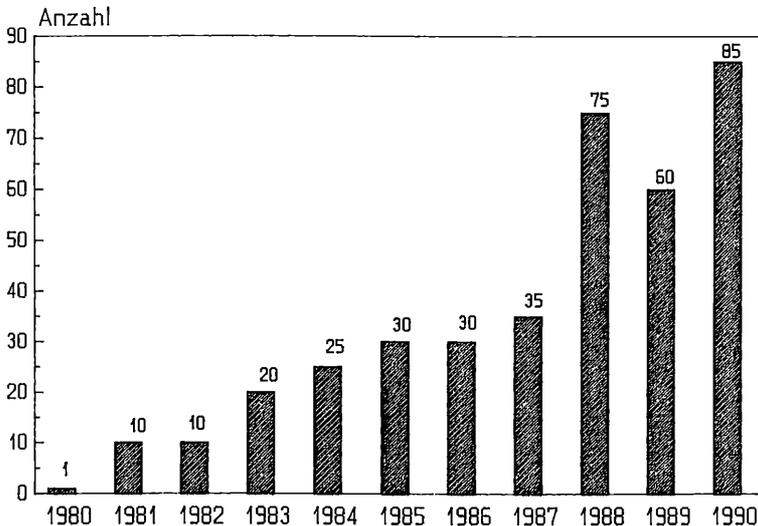


Abb. 1:

Bestandsentwicklung des Graureihers in Oberfranken von 1980 bis 1990. – *Development of the breeding population of the Grey Heron in Upper Franconia from 1980 to 1990.*

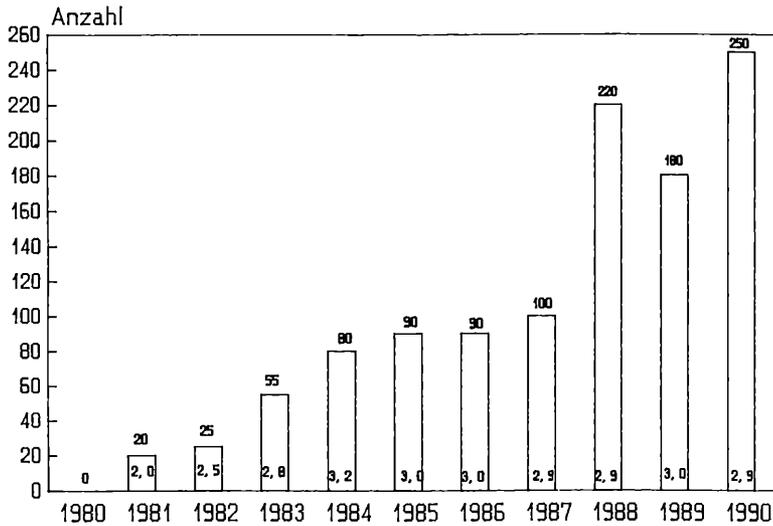


Abb. 2:

Entwicklung der Jungvogelanzahlen des Graureihers in Oberfranken von 1980 bis 1990 mit Angabe der jährlichen Reproduktionsraten. – *Development of the fledglings of the Grey Heron in Upper Franconia from 1980 to 1990 with the annual reproduction rate.*

Bestand positiv im gleichen Zeitraum entwickelt hat. Trotzdem zählt Oberfranken mit den Bezirken Oberpfalz und Mittelfranken zu den dünn besiedelten Gebieten, obwohl die Voraussetzungen in den Landkreisen am Obermain gut erscheinen.

Gerade durch den fortschreitenden Kiesabbau, der immer mehr Acker- und Wiesenflächen in Baggerseen verwandelt, die dann größtenteils dem Angelsport zugeführt werden, wird die Nahrungsquelle für den Graureiher gesteigert. Aus diesen Gründen wird auch seit ca. 5–6 Jahren vermutet, daß weitere Kolonien insbesondere um Staffelstein und Breitengüßbach vorhanden sind. Bisher gelang aber nur ein Einzelbrutnachweis 1988 bei Weismain, Landkreis Lichtenfels.

Der oberfränkische Brutbestand lebt sicherlich von der Reproduktionsrate von durchschnittlich 2,9 Juv./Brutpaar. Die Entwicklung der Anzahlen der flügel Jungvögel können aus Abbildung 2 ersehen werden. Die Zahlen wurden durch Zählungen im Juli so ermittelt, daß die gut einsichtbaren Horste exakt gezählt wurden und die restlichen Junganzahlen der verdeckten Horste (max. 20%) zugeschätzt wurden. Die einzelnen Jungvogelanzahlen schwanken je Horst zwischen 2 und 4. Der Jahresdurchschnitt der Reproduktionsraten bleibt über 11 Jahre des Untersuchungszeitraums erstaunlich konstant.

### Summary

#### The Development of the local Breeding Population of the Grey Heron *Ardea cinerea* in Upper Franconia between 1980 and 1990

In Upper Franconia exists up to now only one breeding colony of the Grey Heron. This colony was founded in 1980 with one breeding pair and grew up to 85 breeding pairs in 1990 very continuously. The average of the reproduction rate is

2,9 fledglings/breeding pair. The ornithologists assume that in the meantime further colonies exist, but only one single breeding pair was registered additionally in the area.

Norbert Theiß, Am Weinberg 27, 8624 Ebersdorf

### Zur Verbreitung des Hänflings *Acanthis cannabina* im Oberallgäu

Der Bluthänfling ist im Landkreis Oberallgäu (Fläche: ca. 1600 km<sup>2</sup>; Höhendifferenz: 622 m bis 2649 m NN) diskontinuierlich verbreitet und weist eine nur geringe Siedlungsdichte auf. In den unteren Lagen, bis etwa 1000 m NN, ist er als Brutvogel vor allem in und an Kiesgruben, Schuttplätzen und anderen Ruderalflächen zu finden, aber auch in Gärten, Friedhöfen und Mooren. Meist wird ein geeignetes Areal nur von 1 bis 3 Brutpaaren besiedelt. Nach der Brutzeit können kleine Gruppen, bis ca. 20, an wildkräuterreichen Örtlichkeiten angetroffen werden.

Von Ende September bis Mitte Oktober erfolgt im Oberallgäu der Hauptdurchzug von Bluthänflingen, die wohl aus Ost- und Nordosteuropa stammen. In den ersten beiden Oktoberwochen ziehen bei geeigneter Witterung täglich Hunderte von Bluthänflingen in WSW-Richtung quer durchs Allgäu, wie Zählungen aus den letzten beiden Jahren zeigen. (Z. B.: 178 Ex. in 8 Std. am 13.10.89; 116 Ex. in 6 Std. am 6.10.90; 168 Ex. in 7 Std. am 13.10.90; jeweils an einem Beobachtungspunkt). Aus den Wintermonaten sind keine Hänflings-Beobachtungen bekannt.

Im östlichen Teil der Nordalpen (Österreich) wurden Bluthänflinge noch in Höhen

bis zu 2500 m NN festgestellt. Im Gegensatz dazu liegen diverse Literaturangaben, die das deutsche Alpengebiet betreffen, weit darunter. Feststellungen wie z. B. „Die Grenze der Verbreitung liegt in der Regel bei 800 m ü. NN, nur ausnahmsweise darüber, höchster Brutplatz bei 1120 m ü. NN“ (NITSCHKE, G. & H. PLACHTER 1987), treffen für das Oberallgäu allerdings nicht zu. KRETLOW (in WALTER) gibt seit 1978 jährlich 1 bis 4 Brutpaare bzw. Bruten vom Grünten (1738 m NN) an, die an dessen Südseite bis in eine Höhe von 1480 m NN reichen.

Am 2. 6. 86 konnte ich im Südteil der Nagelfluhkette (Rindalphorn – Stuiben) in 1640 m Höhe zwei revieranzeigende Hänflingsmännchen beobachten, am 16. 7. 88 ein Paar auf 1520 m südlich des Kleinen Daumens (2090 m NN) und am 5. 7. 89 drei Paare am Grünten in 1680 m Höhe. Südlich und östlich des Nebelhorns (2224 m NN) stellte ich 1990 am 12. 5. ein Paar Bluthänflinge in 2010 m, am 30. 6. ein Paar und 3 Männchen zwischen 1720 m und 1810 m, am 14. 7. zwei Paare (1 Männchen singt) in 1840 m und am 21. 7. ein Paar in 2050 m Höhe fest. Nach der Brutperiode, im August und September, halten sich Hänflingstrupps bis zu 30 Ex. auch in Höhen bis 2200 m NN in den Allgäuer Bergen auf.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [30\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Theiß Norbert

Artikel/Article: [Graureiherbrutbestand Ardea cinerea in Oberfranken von 1980 bis 1990  
83-85](#)